Ein Jubiläum der eigenen Art

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTO: RMINFO, CHEXBRES

Premiere für die elegante Uniform an der Delegiertenversammlung des SZSV.

Solothurner Zivilschutzspiel feiert

Ein Jubiläum der eigenen Art

Es war einmal eine Presse- und Informations-Kommission (PIK). Dort sass einer, der vor bald 14 Jahren in Thun bei einer Veranstaltung eine Harmoniemusik hatte spielen hören, welche die braunen Patten des damaligen Betreudienstes des Zivilschutzes trug. «So etwas müsste man als Botschafter für die Zivilschutzidee haben», meinte er nur halb ernsthaft. In einem geographisch derart komplizierten Kanton wäre wohl eher ein Kammerquartett oder eine Ländlerkapelle zusammenzukriegen.

MARK A. HERZIG

Da hatte er aber die Rechnung ohne die Schriftstellerin Verena Wyss gemacht, die damals – «zu Hause» Blockchefin – ebenfalls besagter PIK angehörte. Man wollte ja schliesslich ein Bindeglied zwischen Zivilschutz und Bevölkerung haben, ein Instrument des Goodwills schaffen und auf den Zivilschutz ganz allgemein aufmerksam machen. Zudem gab es damals etliches an Einweihungen zu feiern.
Verena Wyss ging die Aufgabe mit der ihr eigenen Energie an und fand auch recht bald in Erhard Jäggi einen Mitstreiter, der als Blasmusikdirigent die notwendigen Kenntnisse und Verbindungen mitbrachte. In der PIK gelang es, die Vertreter des kantonalen Amtes für Zivilschutz für die Idee zu gewinnen – sie blieben dabei, als das Amt mit der Militärverwaltung zum kantonalen Amt für Militär und Zivilschutz zusammengelegt wurde.

Aufbauarbeit

Dann machten sie Nägel mit Köpfen: Nach zwei Monaten schon wurde mit zwanzig Mann die Probenarbeit aufgenommen und schon weitere zwei Monate später erfolgte der erste Auftritt an der Generalversammlung des Solothurnischen Zivilschutzverbandes. Dieses erste kantonale Zivilschutzspiel löste nicht wenig Überraschung aus, nicht zuletzt wegen der beachtlichen Qualität der Vorträge nach so kurzer Vorbereitungszeit.
Im Frühherbst des gleichen Jahres erfolgte der erste Auftritt an der Solothurner Herbstmesse HESO – dieses Jahr wird es den zehnten geben. Dies machte das Spiel in weiteren Kreisen bekannt und die Anfragen für Engagements begannen sich zu häufen.

Erfolgsgeschichte

Schon bald hatten sich die Musikanten mit dem bekannten «Raum-Zeit-Problem» zu befassen: Immer nur auftreten – Engagements wären ja eben reichlich vorhanden gewesen – geht nicht, es muss auch geprobt werden, das ergibt viele Abende. Kommt dazu, dass die meisten Angehörigen des Spiels, wie unter enthusiastischen Blasmusikanten nicht selten, noch in anderen Korps mitspielen. Und – das ist ja auch eine wichtige Eigenschaft des Spiels – es sind Leute aus dem ganzen Kanton darin vertreten, was zu recht langen Wegen führt.
Der Bekanntheitsgrad des Solothurner Zivilschutzspiels erweiterte sich durch Auftritte an Zivilschutz(Behörde)tagen in Lausanne, Luzern und Thun, an Ausstellungen, Offizierstagen, bei militärischen Entlassungsfeiern usw. Nach der letzten Probe im Jahr folgt jeweils ein Ständchen in einem Altersheim.

Ein Marsch zum Geburtstag

Nach sechs Jahren gab Gründungsdirigent Erhard Jäggi den Stab weiter an seinen Stellvertreter Hans Rindisbacher. Heute dirigiert Kurt Schärer (Wangen bei Olten) das Spiel, dem mittlerweile zur grossen Freude aller auch Frauen angehören. Das Repertoire des flexiblen Korps hat sich kontinuierlich erweitert – so wurde kürzlich zum Empfang von Ständerätin Vreni Spörri kurzerhand der Sechseläutenmarsch intoniert.
Das Solothurner Zivilschutzspiel hob anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes am 6. Mai seinen eigenen Marsch «Im zweiten Glied», ein Auftragswerk des bekannten Marschmusikkomponisten Rudolf Wyss (Günsberg), aus der Taufe. Der Schreibende, ehemaliger Zweifler, der allerdings schnell kuriert war, wünscht dem Spiel eine glänzende Zukunft.